

HEIMAT

Oberösterreichische Eisenwurzten – Im Land der verborgenen Täler

Horst-Friedrich Mayer entdeckt das Pyhrn-Priel-Gebiet

Ein Film von Michael Schlamberger und Klaus Feichtenberger

Die Liebe zu Österreich, das Bewahren des Althergebrachten, Offenheit für das Neue und Neugier auf das Unbekannte sind die Anliegen, die dem Konzept für diese ORF-Sendereihe zugrundeliegen. Kein anderer repräsentiert diese Sendungsphilosophie so überzeugend wie der Moderator Horst Friedrich Mayer. Erstmals wurde eine Ausgabe von „Heimat“ von ScienceVision, dem international renommierten Naturfilm-Team produziert und gestaltet. In diesem Film macht sich Horst Friedrich Mayer unter der gemeinsamen Regie der bekannten Naturfilmer Michael Schlamberger und Klaus Feichtenberger auf, das geschichts- und waldreiche Land zwischen Steyr und Enns zu erkunden. „Heimat: Eisenwurzten – Im Land der verborgenen Täler“ ist der Titel dieser Sendung, die ORF 2 am Freitag, dem 24. Juli um 21.15 Uhr zeigen wird.

Bekannt wurde das ScienceVision-Team durch exzellente, international vielfach prämierte Naturdokumentationen wie „Geheimnisse des Eisgebirges – Nationalpark Hohe Tauern“, „Soca – der smaragdene Fluß“ oder „Grüne Inseln im steinernen Meer – Nationalpark Nockberge“. Derzeit entstehen eine UNIVERSUM-Folge über den Nationalpark Kalkalpen und ein internationaler Dreiteiler über die Alpen: „Im Reich des Steinadlers – eine Naturgeschichte der Alpen“. Ob in extremen Höhen, unter dem Eis alpiner Gewässer oder zwischen den Riffen tropischer Meere – für die Produktionen werden innovatives High-Tech-Equipment wie funkgesteuerte Kameras, computergesteuerte Zeitraffertechnik oder Spezialoptiken eingesetzt. Alle Teammitglieder sind in ihren jeweiligen ersten Berufen Wissenschaftler und legen größten Wert auf wissenschaftliche Fundiertheit. Aber mindestens so wichtig sind ihnen – und das ist für eine Sendereihe wie Heimat wesentlich – menschliche Aspekte, eine spannende Dramaturgie und opulente Bilder. Nach den Dreharbeiten für „Heimat“ sprach Horst Friedrich Mayer begeistert von den „Philharmonikern des internationalen Naturfilms“.

Horst Friedrich Mayer entdeckt in dieser Folge von Heimat gemeinsam mit dem Zuseher eine faszinierende Landschaft und deren Bewohner. Das Leben in der Eisenwurzen war immer hart, aber Junge wie Alte begegnen unbequemen Lebensbedingungen mit einer heiteren Akzeptanz. Was die Menschen hier hält, ist eine ausgeprägte Liebe zu den Bergen und Wäldern, nicht eine sentimentale Heimatromantik. Die jahrhundertelange Industrialisierung hat der Ländlichkeit des Raumes wenig anhaben können. Der pragmatische und keineswegs ideologische Konservatismus der Menschen – man hat ihn auch als kollektive Sturheit bezeichnet – ist nichts anderes als der Wille, in den engen Tälern und Gräben durchzuhalten, was auch immer draußen in der weiten Welt, ennsabwärts der Steyrmündung und jenseit des Pyhrn und des Präbichl geschieht.

Verwachsenheit von Industrie und wilder Natur ist der dominierende Aspekt dieser Landschaft. Unter dem großen thematischen Bogen „Funktionswandel einer Landschaft vom Kernland österreichischer Industriegeschichte zum Nationalpark als Erholungsraum“ fügen sich Menschenbilder und Landschaftspassagen zu einem Porträt der Region zwischen Steyr und Enns. Tätigkeit und Stellung ausgewählter Personen, Gustostücke historischer Industriearchitektur und typische Landschaftselemente – Streuobsthänge, weite Wälder und wilde Schluchten – repräsentieren Aspekte der Wirtschaftsgeschichte, der Kultur und der zeitgenössischen Gesellschaft der Region Eisenwurzen, die noch heute durch und durch von der Geschichte des Eisens geprägt ist: Ein Waffenschmied fertigt nach uralter Tradition Sarazenerschwerter und Harnische, ein Sensenhammerwerk funktioniert noch heute wie vor dreihundert Jahren, eine zarte Dreiunzwanzigjährige manövriert mit größter Selbstverständlichkeit einen 30-Tonnen-LKW auf Forststrassen, die ebensoviel Schwindelfreiheit wie Fingerspitzengefühl erfordern.

Der zweite Themenschwerpunkt der Sendung ist die neue Funktion der Landschaft zwischen Steyr und Enns. Erst vor einem Jahr wurde ein großer Teil des Sengsen- und des Reichraminger Hintergebirges zum Nationalpark erklärt. Es ist, selbst nach einem halben Jahrtausend intensivster Ausbeutung, das größte zusammenhängende Waldgebiet Österreichs. Nirgendwo sonst ist der Übergang von bewirtschafteter Landschaft zum geschützten Natur- und Erholungsraum so radikal wie hier. Naturführer und Wissen-

schaftler haben die Bergknappen, die Holzknechte und Flösser abgelöst und führen die Kamera auf alten Triftsteigen und durch unwegsame Canyons durch eine Karst- und Waldlandschaft, die sich wieder rasch regeneriert, nachdem sie in allerletzter Minute vor der totalen Verbauung mit Speicherkraftwerken bewahrt werden konnte: Der Kampf um das Reichraminger Hintergebirge in den 80er Jahren war eine Art Probelauf für Hainburg.

Der Rhythmus dieser Landschaft – ihres Dialekts, ihrer Musik, ihrer Tänze – ist der wuchtige Schlag der Sensenhämmer, der bis heute nicht ganz verklungen ist.

Regie: Michael Schlamberger
Klaus Feichtenberger

Buch und Text: Klaus Feichtenberger

Kamera: Michael Schlamberger

Ergänzende Kamera: Rolando Menardi
Roman Gaugl

Kameraassistentz: Otmar Penker

Schnitt: Karl Königsberger

Moderation: Dr. Horst Friedrich Mayer

Produktionsleitung: Rita Schlamberger

Redaktion: Kurt Farasin

Eine Produktion von ORF.
Hergestellt von Science Vision.